



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 75'309
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 5
Fläche: 21'483 mm²

Hackerangriff auf Ruag zieht weite Kreise

Cyber-Attacke Russische Hacker sammelten Daten von Armeeingehörigern, Politikern und Verwaltungsmitgliedern.

VON ANNA WANNER

Bundesrat Guy Parmelin kommt nicht zur Ruhe: Heute muss er vor der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Parlaments antraben. Dort wird er nicht nur zu seinen Baulandreserven befragt. Parmelin muss die Parlamentarier auch über das Datenleck beim Rüstungskonzern Ruag informieren.

Dass der Cyberabwehr-Spezialist Ruag selber ein Jahr lang nicht bemerkte, dass er angegriffen wird, taxieren Sicherheitspolitiker wahlweise als «peinlich» oder «dumm». Der Angriff richtete sich nicht nur auf Industriespionage: Mit der Cyberattacke haben russische Hacker die

geheimen Personalien des Armee-Aufklärungsdetachements 10 (AAD 10) abgessaugt, wie die «NZZ am Sonntag» schreibt. Die Grenadiere werden für heikle Operationen eingesetzt. Die Identität sowie die Grösse der AAD 10 war bisher geheim.

Neben den Armee-Daten haben die Hacker auch rund 30 000 Daten über Verwaltungsmitglieder und Bundesparlamentarier gestohlen, wie die «Sonntagszeitung» berichtet. Sicherheitspolitikerin Ida Glanzmann (CVP/LU) will nun wissen, welche Daten die Ruag über die Parlamentarier gesammelt hat. «Viele Informationen sind öffentlich und auf der Parlamentsseite oder persönlichen Website einsehbar», sagt Glanzmann. Es interessiere sie aber schon, welche zusätzlichen Daten erhoben wurden und zu welchem Zweck.

Tappen im Dunkeln

Glanzmann warnt vor einer Überreaktion: «Wie gravierend oder gefährlich das Leck ist, lässt sich nach heutigem Wissensstand kaum beurteilen.» Dass das Verteidigungsdepartement (VBS) gemeinsame Server mit der Ruag betreibt und so die Hacker auch Informationen über das VBS abziehen konnten, gibt den Sicherheitspolitikern aber zu denken. Gerade der Datendiebstahl zu Armeeingehörigern, zu Personen, die mit verdeckter Identität im Einsatz sind, macht Thomas Hurter Sorgen. Der Schaffhauser SVP-Nationalrat sagt: «Jetzt muss untersucht werden, ob einerseits die Ruag der Datenspeicherung und dem Sicherheitssystem genügend Aufmerksamkeit schenkt. Und andererseits ist abzuklären, welche Daten geklaut wurden und wie sie von den Dieben missbraucht werden könnten.»